



**Bayerischer
Bauernverband**

14.10.16

Gemeinsame Pressemitteilung von Landrätin Tamara Bischof, Bürgermeisterin Christine Konrad (Dettelbach), Bürgermeister Roland Hoh (Biebelried), Bürgermeister Hermann Queck (Buchbrunn), Bürgermeister Karl-Dieter Fuchs (Mainstockheim) und Kreisobmann Alois Kraus (Bayerischer Bauernverband).

Kitzingen Zu einem Abstimmungsgespräch zu den überraschenden Planungen der TenneT im Landkreis Kitzingen trafen sich am Freitag, 14. Oktober, die Bürgermeister und einige Stadt- und Gemeinderäte aus Dettelbach, Buchbrunn, Biebelried und Mainstockheim sowie der Kreisobmann des Bayerischen Bauernverbands und Vertreter des Bayerischen Bauernverbands mit Landrätin Tamara Bischof im Landratsamt. Auch Bundestagsabgeordnete Dr. Anja Weisgerber und Landtagsabgeordneter Dr. Otto Hünnerkopf nahmen an dem Treffen teil und brachten sich konstruktiv ein.

Nach ausführlichem Informationsaustausch und Diskussion, verständigten sich die Anwesenden auf eine gemeinsame Stellungnahme, die die Landrätin den Vertretern von TenneT bei der Bürgerinformation am Mittwoch, 19. Oktober, in der Gartenlandhalle in Albertshofen übergeben wird.

In der gemeinsamen Stellungnahme heißt es:

„Völlig überrascht haben wir - der Landkreis Kitzingen und die Gemeinden Dettelbach, Buchbrunn, Biebelried und Mainstockheim sowie der Kreisobmann des Bayerischen Bauernverbands - zur Kenntnis genommen, dass eine der Vorschläge der Trassenführung von Südlink über Grafenheinfeld durch den Landkreis Kitzingen führen soll.

Wir wurden mit diesen Planungen nicht nur völlig überrascht, sondern sind auch über die Art und Weise der Erst-Kommunikation mehr als verwundert. Die sehr kurzfristige Einbindung in die Planungen wenige Tage vor Dialogbeginn, unter anderem mit E-Mails, die Mandatsträgern auf Privatadressen gesendet wurden, hat nicht unbedingt zu einer vertrauensvollen Arbeitsgrundlage geführt.

Grundsätzlich ist anzumerken: Die Energiewende ist eine Gemeinschaftsaufgabe, zu der jeder seinen Beitrag leisten muss. Allerdings dürfen Einzelprojekte nicht um jeden Preis vollzogen werden. Hier sind alle aufgerufen, maßvoll und verständig zu agieren. Dabei muss es oberstes Gebot sein, keine Gebiete zu durchschneiden, die für die Trassenführung ungeeignet sind. Wichtigstes Ziel muss daher sein, einen für alle vertretbaren Korridor zu finden.

Der Korridor durch den Landkreis Kitzingen birgt zahlreiche Ausschlusskriterien und wir fordern die Verantwortlichen dazu auf, diese zu berücksichtigen.

Im geplanten Korridor befinden sich zahlreiche Bodendenkmäler, bestehende und geplante Gebiete zur Windkraftnutzung, Wasserschutzgebiete, Fließgewässer, Weinbaugebiete, Obstanbaubetriebe, Wälder und Bodenschatzvorkommen. Außerdem sprechen der Naturschutz sowie der Artenreichtum mit einem Schwerpunkt vorkommen des Feldhamsters dagegen. Als einer der trockensten und heißesten Landkreise Deutschlands stellen sich an die heimische Landwirtschaft per se besondere Anforderungen, die durch die Erdkabel noch verschärft werden. Die im Trassenverlauf vorhandenen tiefgründigen Böden werden durch die Erdverkabelung dauerhaft geschädigt und stark entwertet.

Die im Landkreis Kitzingen betroffenen Gemeinden wurden in der Vergangenheit schon durch zahlreiche Flächenabgaben für die stark frequentierten Autobahnen 7 und 3, das Autobahnkreuz Biebelried und die Bundesstraßen 8 und 22 sowie für weitere überörtliche Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen stark belastet.

Darüber hinaus sollte oberstes Gebot der Vorhabenträger sein, bestehende Infrastruktur zu nutzen und bei der Planung des Südlink Synergie- und Bündelungseffekte zu generieren.

Wir verweisen außerdem auf die politischen Vereinbarungen der Regierungskoalition vom 1. Juli 2015, mit dem Ziel, die Region um Grafenrheinfeld strukturell nicht mehr zu belasten. Damals wurde, neben dem Vorrang der Erdverkabelung, vereinbart, dass von den Netzbetreibern eine Alternative zu erarbeiten sei, die „(...) im Ergebnis keine Stammstreckenführung nach Großgartach über Grafenrheinfeld beinhaltet“. Wir erwarten, dass es gegenüber den ursprünglichen Planungen zu einer Entlastung des Netzverknüpfungspunktes Grafenrheinfeld kommt und dass sich die Koalitionsspitzen an ihre eigenen Beschlüsse halten!

Aufgrund der äußerst kurzfristigen und überraschenden Einbindung der Gemeinden und des Landkreises durch die Vorhabenträger, wird es Aufgabe der kommenden Wochen sein, die entgegenstehenden Belange detailliert zu melden. Hier sind auch alle Bürger, Vereine und Initiativen dringend aufgerufen, ihren Beitrag zu leisten und wir fordern TenneT dazu auf, diese auch zu hören und zu berücksichtigen.“

MdB Dr. Anja Weisgerber und MdL Dr. Otto Hünnerkopf haben angekündigt, eine ergänzende Pressemitteilung zu diesem Thema zu veröffentlichen.

Unter www.suedlink.tennet.eu stellen TenneT und Transnet BW ein Portal zur Verfügung, in das jeder Bürger entgegenstehende Belange eintragen und melden kann. Außerdem können diese Belange auch schriftlich mitgeteilt werden suedlink@tennet.de